Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 269

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Die heutige Abend-Ausgabe fällt aus.

Die Sonntags-Morgennummer unserer Zeitung wird bereits heute Abend von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis ☛ Nachmittags 2 Uhr ☚ angenommen.

Die erste Zeitungsnummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 19. d. Mts., Mittags 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. April.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses für die Zeit nach Ostern ist noch ziemlich umfassend. Die Sitzungen werden bekanntlich beginnen mit der ersten Berathung des Tertiärbahngesetzes, welches aus dem Herrenhause herübergekommen ist und unzweifelhaft an eine Kommission verwiesen werden wird. In Kommissionen stecken sodann noch sechs wichtige Gesetze. Unter diesen ist das Gesetz über die Versorgung der Militärpersonen im Kommunaldienst aus dem Herrenhaus herübergekommen. Die Kommissionsberathung über die Berggesetznovelle ist im Abgeordnetenhause beendigt; indeß ist der Bericht noch nicht festgestellt. Begonnen hat die Kommissionsberathung im Abgeordnetenhause in Betreff des Sekundärbahngesetzes, noch nicht begonnen hat die Kommissionsberathung über das Gesetz, betreffend die Entschädigung der Reichsunmittelbaren, und die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein. Die Kommissionen des Abgeordnetenhauses machen es sich, meint die „Freis. Ztg.", überhaupt im Ansetzen von Sitzungen ziemlich bequem. Wenn die Kommissionen nicht unmittelbar nach Schluß der Ferien fleißiger zu arbeiten beginnen, so wird es dem Plenum alsbald an Stoff fehlen. Zunächst muß im Plenum allerdings nach der ersten Berathung des Tertiärbahngesetzes der Nachtragsetat für den neuen Ministerpräsidenten zur Verhandlung kommen.

Das neue Schloßbau-Lotterieprojekt, welches jetzt auch mit dem Denkmal des Kaisers Wilhelm I. in Verbindung gebracht wird, nimmt immer fabelhaftere Dimensionen an. Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, hat Baumeister Zinner einen Entwurf ausgearbeitet und dem Kaiser vorgelegt, der den Eindruck hervorbringt, als ob das Schloß auf einer schönen Insel liege. Nach diesem Projekt soll die Schinkelsche Bauakademie auch niedergerissen werden, aber nicht um eine Verlängerung der Behrenstraße zu ermöglichen, sondern um Raum für einen fünf Morgen großen Teich zu gewinnen, der dazu bestimmt ist, mit seinen Gewässern künftig die Ufer der Schloßfreiheit zu bespülen. Den Raum nämlich, wo jetzt die klassische Schöpfung Schinkels steht, und der Schinkelplatz sich ausdehnt, soll künftig eine blanke Wasserfläche bedecken. Wenn es sich hier um ein Projekt handelte, würden wir kein Wort darüber verlieren. Das Erstaunliche aber ist, daß unter der Voraussetzung einer solchen Umgestaltung der Umgebung des königlichen Schlosses eine neue Preisbewerbung für das Kaiser Wilhelm-National-Denkmal ausgeschrieben werden soll, und daß, der „Voss. Ztg." zufolge, die Unterlagen für die neue Preisbewerbung bereits so weit gefördert sind, „daß schon in den nächsten Tagen eine bezügliche Kundgebung und die Zustellung der Bedingungen an die Künstler erfolgen soll." Alle diese Projekte sind die natürliche Folge des unglücklichen Gedankens, das Denkmal vor dem königlichen Schlosse zu errichten. Deshalb hat der Reichstag sich jeder Einflußnahme auf die Entscheidung der Platzfrage enthalten, obgleich der Gedanke, die Errichtung eines Nationaldenkmals aus seiner Initiative hervorgegangen ist. Und davon ist, wie es scheint, die weitere Folge, daß man sich scheut, die Mitwirkung des Reichstags zur Adaptirung des Platzes für das Denkmal in Anspruch zu nehmen; womit denjenigen, die bei einer Lotterie ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen hoffen, freie Bahn geschaffen wird. So treibt ein Keil den andern. (Vergl. auch die unten folgenden Ausführungen unseres Berliner □-Korrespondenten.)

Die „Kreuzztg." ist unermüdlich in dem Bestreben, darzuthun, daß das Scheitern des Volksschulgesetzentwurfes gegen die Weltordnung verstieß. Jetzt erzählt sie:

Wenn Herr v. Manteuffel die an dem vielbesprochenen Herrenabend vom 23. Januar als wünschenswerth bezeichneten Aenderungen in seiner Erklärung für möglich und zulässig hält, so erklärt sich das einfach aus der Thatsache, daß an jenem Abend Herr von Benda Namens der Nationalliberalen die Erklärung abgab, daß ihnen nur die Bestimmungen über die Privatschule im Wege ständen. Darüber hätte sich freilich eine Verständigung wohl erzielen lassen; die Nationalliberalen, und in ihrem Schlepptau die Freikonservativen, haben aber bekanntlich Herrn v. Benda im Stich gelassen. So erklären sich die „Mißverständnisse" über jenen Herren-Abend.

Wir halten, bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.", die es wissen muß, diese Angabe über die Erklärung des Herrn v. Benda für eine Erfindung. Vor dem Herren-Abend war bei der ersten Lesung des Etats der auch auf andere Punkte des Entwurfs, als die „Unterrichtsfreiheit", begründete, prinzipielle Widerspruch der Nationalliberalen angekündigt worden. Herr v. Benda konnte daher keine derartige Erklärung abgeben.

In Breslau hat am Dienstag Graf Ballestrem in einer Katholikenversammlung über die neue Wendung in der preußischen Politik gesprochen. Ueber die Zeit seit dem Rücktritt Bismarcks äußerte sich der Redner nach Zentrumsblättern in folgender Weise:

„Da kam der für das Vaterland glückliche Moment, als der Kaiser einsah, daß es mit dem Fürsten Bismarck weiter zu regieren nicht ging und er ihn seiner Aemter enthob. Von diesem Moment an kam ein Regiment an die Spitze des Staates, welches die christlich-konservative Idee auf seine Fahne geschrieben hat. An der Spitze dieses Regiments stand unser verehrter Reichskanzler, der Graf v. Caprivi, und am hervorragendsten wurde im Ministerium diese Fahne hochgehalten durch den neuen Kultusminister Grafen v. Zedlitz. Diese Regierung erfreute sich der lebhaften Zustimmung der Zentrumspartei, und mit Hilfe der Zentrumspartei hat diese Regierung alles durchgesetzt zum Wohle des Volkes, was sie durchgesetzt hat. Und zwar war dies nicht eine Politik des do ut des, denn wir haben bis jetzt nichts empfangen. Wir rechneten aber darauf, daß das christlich-konservative Regiment konsequent dazu führen müßte, die berechtigten Forderungen auch der katholischen Unterthanen mit der Zeit voll und ganz zu erfüllen. Ganz besonders hofften wir dies auf dem Schulgebiet, welches bis dahin noch völlig unangetastet dalag, und wo noch die Nachwehen des Kulturkampfes voll und ganz zur Geltung kamen. Dies sah auch die Regierung ein, und sie entschloß sich, ein Schulgesetz einzubringen, welches auch für die katholische Kirche und für die katholischen Unterthanen annehmbar sein sollte.

Die Gegner des Volksschulgesetzentwurfs charakterisirte der Redner dann in folgender geschmackloser Weise:

„Nun, meine Herren! müssen wir mal einen Blick werfen auf diese sogenannte Erregung, die im Lande stattfand. Es ist ja richtig, es ist viel geschrien worden, es hat eine Erregung in gewissen Kreisen stattgefunden. Wer waren aber diese Kreise? Meine Herren! das sind uns wohlbekannte Kreise. Ich kenne Euch, ihr schwankenden Gestalten. Wer waren es, die schrien? Ungläubige Professoren, die den Materialismus und den Atheismus von den Kathedern lehren und so den Sozialdemokraten vorarbeiten. Wer war es ferner, der erregt war? Die Herren Protestantenvereinler, die die Gottheit Christi leugnen, die waren es, die erregt waren, die wollten keine christliche Schule. Wer war es ferner, der erregt war? Das waren die Herren vom Evangelischen Bunde, die es sich zum Geschäft gemacht haben, die christlichen Konfessionen aufeinander zu hetzen, damit dann die Ungläubigen im Trüben fischen können. Das waren die Erregten. Dann schlossen sich noch an einige Altkatholiken, die längst mit der Autorität der Kirche gebrochen haben und auch keine andere Autorität anerkennen, und eine Anzahl Reformjuden, die vom Glauben ihrer Väter längst abgefallen waren. Das waren die Leute, die erregt waren, sonst keine, aber geschrien haben sie gewaltig, denn sie haben ein mächtig großes Maul."

Weiterhin behauptete Graf Ballestrem, das katholische Volk (soll heißen: der ultramontane Theil desselben) sei unruhig. Der edle Graf äußerte sich in dieser Beziehung folgendermaßen:

Ich bin nach wie vor überzeugt, daß der Kaiser entschlossen ist, ein christlich-konservatives Regiment zu führen; davon bin ich fest überzeugt. Und in dieser Ueberzeugung bin ich bestärkt dadurch, daß er einen Mann in das Kultusministerium berufen hat, der auf demselben Boden steht, wie der Graf Zedlitz. (Zustimmung.) Aber, meine Herren, es ist doch jetzt Manches anders, als früher. Vor der Krisis waren wir nicht unruhig, aber jetzt sind wir unruhig geworden. (Sehr richtig!) Ja, meine Herren, das katholische Volk ist unruhig geworden. Es hat das Vertrauen verloren zu der Stetigkeit der christlich-konservativen Politik, die befolgt wird. (Lebhafte Zustimmung seitens der Versammlung.) Das katholische Volk sagt sich, wenn das das eine Mal passiren konnte, dann kann es leicht wieder so kommen. Wir haben keine Garantie, und deshalb, meine Herren, sagt das katholische Volk: Ihr Führer, Ihr Leute, die wir in das Parlament geschickt haben, Ihr, die Ihr da sitzt im Reichstage und im Landtage, paßt gut auf und haltet Eure Augen offen und sehet zu: „ne quid detrimenti capiat res catholica". Sehet zu: daß nicht Schaden leide unsere katholische Sache!

Zunächst ist ja, wie man weiß, damit nicht Schaden leide die katholische Sache, die „Korvette Koscielska" abgelehnt worden. Wie die Herren vom Zentrum weiter die Augen aufhalten werden, wird sich zeigen. — Endlich mußten in der Rede Ballestrems noch die alten Forderungen der ultramontanen Partei, Zurückberufung der Jesuiten, „Freiheit" der Kirche, Herrschaft über die Schule 2c. aufmarschiren, womit dann der edle Graf seinen erbaulichen Vortrag schloß.

Die Verhandlungen der Finanzminister Dr. Steinbach und Wekerle wegen der Valutavorlagen haben in den wichtigen Punkten zu einer Einigung geführt, sind indessen noch nicht beendigt. Den Verhandlungen haben, wie verlautet, ausgearbeitete Entwürfe zu Grunde gelegen, über deren Inhalt jedoch nichts Authentisches bekannt sei, so daß die diesbezüg-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin**, 15. April.

Bei Denkmal-Konkurrenzen ist man in Berlin an die sonderbarsten Zwischenfälle längst gewöhnt. Man wird auf diesem Gebiete auch durch die seltsamsten Geschehnisse nicht mehr überrascht, selbst nicht durch den Zickzackgang, den die Frage des Kaiser-Wilhelm-Denkmals genommen hat. Das Konkurrenz-Ausschreiben stellte den sich bewerbenden Künstlern die Wahl des Platzes erst frei — als es dann zur Prüfung der Konkurrenzarbeiten kam, entschied die Jury, die Schloßfreiheit sei als Denkmalsstätte unmöglich und alle für diesen Platz gedachten Entwürfe müßten von der Prüfung ausscheiden. Man prämiirte also nur Entwürfe, die nicht für die Schloßfreiheit gedacht waren — und dann schrieb man eine neue Konkurrenz aus, die nur für die Schloßfreiheit bestimmt war. Es betheiligten sich vier Bewerber, man prämiirte alle vier gleichmäßig hoch, weil sie Alle — gleich Unbrauchbares geschaffen hatten. Und nun soll eine neue, eine dritte Konkurrenz folgen, und wie man für die zweite Konkurrenz durch eine Lotterie die Freilegung der Schloßfreiheit ermöglicht hat, so taucht jetzt für die dritte Konkurrenz ein neues Lotterieprojekt auf, in dessen Hintergrund die merkwürdigsten architektonischen Umwälzungen, die Niederreißung des „Rothen Schlosses" und — was freilich kaum glaublich! — auch des Schinkelschen Meisterwerkes, der Bauakademie droht. Wir wollen von den bedenklichen finanzpolitischen und wirthschaftlichen Eigenthümlichkeiten dieses Projekts an dieser Stelle nicht weiter sprechen. Daß ein derartiges Projekt im Werden sei, verlautete schon vor fast Jahresfrist in hiesigen Künstlerkreisen, aber wohl Niemand glaubte damals daran, daß es sich wirklich an die Oeffentlichkeit wagen werde. Zurückzuführen ist die ganze jetzige Situation auf den einen großen Fehler, der von Anfang bei dieser Denkmalsangelegenheit gemacht worden ist: man hat den Architekten zu viel freie Hand gelassen, durch sie ist die Idee des Kaiser Wilhelm-National-Denkmals in falsche Bahnen geleitet worden. Bei der ersten Konkurrenz ward der erste Preis dem Architekten Bruno Schmitz ertheilt, und die Plastik wurde in die zweite Stelle gerückt. Bei der zweiten Konkurrenz mußten die Bildhauer — Schmitz konkurrirte wieder mit — sehr stark mit der Frage der Architektur rechnen und so ist Schritt für Schritt die Angelegenheit in Dimensionen getrieben worden, die ursprünglich gar nicht beabsichtigt waren — wenigstens nicht seitens des Reichstages, von dem doch die Denkmalidee ausgegangen ist.

Aehnlich ging es bei dem Kyffhäuser-Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Auch hier erhielt derselbe geniale Architekt — Bruno Schmitz — den ersten Preis. Sein architektonischer Entwurf kommt zur Ausführung und die Bildhauer hatten nun zu sehen, wie sie die Reiterstatue in die Schmitzsche Architektur einfügen können. Die zweite Konkurrenz ist bereits erfolgt, sie ist auch bereits entschieden — aber schön ists wirklich nicht und es ist noch sehr fraglich, ob die Entscheidung der Jury ausgeführt werden wird. Die Entwürfe, die prämiirt worden sind, auch der mit dem ersten Preise gekrönte Entwurf bieten keineswegs eine befriedigende Lösung der plastischen Aufgabe. Wie wir versichern können, hat der Kaiser sich in sehr scharf ablehnender Weise über diese Reiterstatuen ausgesprochen. Inzwischen sind wieder einige Monate vergangen; was aus der Konkurrenz werden wird, weiß man auch hier noch nicht. Nur das Architektonische steht fest, mit der Ausführung des Schmitzschen Entwurfs wird alsbald begonnen werden — fehlt dann nur noch der Reiter und das Pferd. Und das ist bei einem Reiterdenkmal trotz Schmitz und Architektenverein doch eigentlich die Hauptsache. . .

Man muß sich eben in Geduld fassen — das ist für Kunstfragen in Berlin jeher Brauch. Man ist schon längst gewohnt, daß man nur ganz schrittweise vorwärts kommt, immer ein ganz klein wenig, so wenig, daß man's kaum merkt. Und ist man dann wirklich einmal einen großen Schritt vorwärts

lichen Meldungen nur mit Vorsicht aufzunehmen seien. Für heute seien die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank zu einer Besprechung in dem Finanzministerium eingeladen. Die bisherigen Besprechungen mit den Vertretern der Rothschildgruppe hätten zur beiderseitigen Information gedient. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen dürften die Valutavorlagen in den ersten Tagen des kommenden Sessionsabschnittes zur parlamentarischen Verhandlung gelangen.

In hiesigen Finanzkreisen wird der als offiziös geltende Artikel der „Allgem. Ztg." in München viel besprochen, nach welchem der Werth des neuen Gulden sich auf 2 1/10 Frks. belaufen soll, was einem Goldagio von 119 entsprechen würde. Bei der Feststellung der Relation würde auch auf die durch Einführung der Goldwährung in Oesterreich-Ungarn hervorzurufende Tendenz der Goldkurse Bedacht zu nehmen sein, um den Gefahren des stets im Werthe steigenden Geldes von vornherein zu begegnen.

Wie der „Agenzia Stefani" aus Washington vom 14. d. Mts. gemeldet wird, ist der anläßlich der Vorfälle in New-Orleans am 14. März 1891 hervorgerufene Zwischenfall durch die zwischen dem Staatssekretär Blaine und dem italienischen Botschaftssekretär Imperiali di Francavilla ausgetauschten Noten beigelegt und sind die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder hergestellt. Seitens der amerikanischen Regierung sind Imperiali 125 000 Franks zugestellt worden zur Vertheilung an die Familien der bei jenen Vorfällen um das Leben gekommenen Italiener. Dieser Summe war eine Note des Staatssekretärs Blaine beigefügt, in welcher es heißt, obwohl an jenen Vorgängen die Vereinigten Staaten nicht direkt Schuld trügen, so hielten Letztere es doch für eine heilige Pflicht, die zu erfüllen sie gern bereit seien, daß die nationale Regierung Italien eine hinreichende Entschädigungssumme zahle, welche die italienische Regierung unter die Familien der Opfer jener Vorfälle vertheilen möge. Die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten erlassenen Instruktionen ließen hoffen, daß durch dieses Arrangement jenem unglücklichen Vorfalle ein Ende gesetzt werde und daß die früheren guten Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten wieder dauerhaft hergestellt würden, sowie daß kein mißlicher Zwischenfall sie jemals mehr stören könnte. In seiner Antwort erklärt Imperiali, er nehme Akt von den Erklärungen Blaines, und fügt gleichzeitig hinzu, die italienische Regierung, welche bereits mit Vergnügen von den Erklärungen des Präsidenten Harrison in dessen Botschaft an den Kongreß Kenntniß genommen habe, halte jetzt die angebotene Entschädigung für eine ausreichende Genugthuung, ohne jedoch damit etwaigen gerichtlichen Klagen vorgreifen zu wollen, welche die beiden Parteien anhängig machen könnten. Er schätze sich glücklich, die herzlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder herzustellen.

Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani" aus New-Orleans haben die Hinterbliebenen der in New-Orleans ums Leben Gekommenen bei dem Bundesgericht die Einleitung eines regelrechten gerichtlichen Verfahrens behufs Erlangung von Entschädigungen beantragt.

Die brasilianische Gesandtschaft veröffentlicht folgende amtliche Mittheilung aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage: Die Regierung hat heute die Führer der aufständischen Bewegung deportiren und verschiedene an der Verschwörung betheiligte Personen verhaften lassen. Unter den auf Grund der Verfassungsbestimmungen deportirten Personen befinden sich verschiedene kürzlich verabschiedete Generale und Offiziere des Landheeres und der Marine, sowie mehrere Deputirte und Senatoren. Das energische Vorgehen der Regierung ist von der Bevölkerung in vollem Umfange gebilligt worden. Alle Garnisonen verharren in pflichtschuldigem Gehorsam. Die Lage ist durchaus friedlich und die öffentliche Ordnung gesichert. (?) Die Regierung wird heute den Belagerungszustand vor Ablauf der festgesetzten Frist aufheben. Während des Belagerungszustandes ist die Preß- und Verkehrsfreiheit, sowie die Unverletzlichkeit des Post- und Telegraphenverkehrs in vollem Umfange aufrecht erhalten worden.

Amtliches.

Berlin, 14. April. Der Kaiser hat den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Republik Chile Freiherrn v. Gutschmid behufs anderweiter dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen.

Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Hintze zu Breslau zum ordentlichen Professor in philosophischer Fakultät der dortigen Universität. und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Felten zu Bonn zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt, sowie dem Fabrikbesitzer Forstmann zu Werden im Landkreise Essen den Charakter als Kommerzienrath verliehen.

Die bisherigen Regierungs-Baumeister Hartmann zu Danzig, Hirsch zu Magdeburg, Jäger zu Köln, Oppermann zu Hildesheim, Schüler zu Erfurt und Wedel zu Wiesbaden, sowie die bisherigen kommissarischen Gewerbe-Inspektoren Scheibel zu Schleswig und Schwager zu Potsdam sind unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in den genannten Städten zu Gewerbe-Inspektoren ernannt worden.

Die nachstehenden bisherigen Regierungs-Baumeister sind gleichfalls zu Gewerbe-Inspektoren ernannt worden und zwar: Kamecke zu Halberstadt unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Pritzwalk, Kres zu Düsseldorf unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Bonn, Mangelsdorff zu Düsseldorf unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Solingen, Menzel zu Breslau unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Düren, Strohmeyer zu Duisburg unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Münden, und Wedel zu Krefeld unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in Kassel.

Ferner sind zu Gewerbe-Inspektoren ernannt worden: der bisherige kommissarische Gewerbe-Inspektor Dr. Kraaz in Berlin unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors für den Aufsichtsbezirk Berlin I, der bisherige Gewerbe-Inspektions-Assistent Tschorn in Berlin unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors für den Aufsichtsbezirk Berlin II, der bisherige technische Hilfsarbeiter beim kaiserlichen Gesundheitsamt Dr. Heyroth unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors für den Aufsichtsbezirk Berlin III, der bisherige kommissarische Gewerbe-Inspektor Dr. Rieth unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors für den Aufsichtsbezirk Berlin I (Potsdam) mit Amtssitz in Berlin, und der bisherige Regierungs-Baumeister Rittershausen unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors für den Aufsichtsbezirk Berlin II (Potsdam) gleichfalls mit Amtssitz in Berlin.

Zu Wasser-Bauinspektoren sind ernannt worden: die bisherigen Regierungs-Baumeister Körte, bisher in Berlin, zur Zeit in Chicago (Amerika), Wolff in Pieckel a. d. Weichsel, Gräfinghoff in Küstrin, Roloff in Oppeln, Ricke in Breslau, Frey in Genthin, Blumberg in Torgau, Stolze in Lauenburg a. d. Elbe, Hartmann in Glückstadt, Weißker in Neustadt a. Rübenberg, Thiele in Meppen, Piper in Lingen, Steche in Münster i. W., Luyken in Mülheim a. Rhein und May in Thorn.

Deutschland.

□ **Berlin,** 15. April. Es ist eine ziemlich bedenkliche Mittheilung, die die „Germania" bringt, und nach der der Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze, der Urheber des Schloßlotterieplanes neuerdings wiederholt vom Kaiser empfangen sein soll. Damit ist für die Schloßlotterie selber gewiß noch lange nicht das letzte Wort gesprochen, und man braucht bis auf Weiteres nur anzunehmen, daß der Kaiser sich über die Einzelheiten der Kunzeschen Vorschläge unterrichten wollte. Die unzweifelhafte Thatsache, daß der Kaiser schon vor Monaten die Beschaffung von Geldmitteln für die Verschönerung der Schloßumgebung auf dem Wege einer Lotterie abgelehnt hat, steht noch heute fest. Aber verhindert kann nicht werden, daß Mittheilungen, wie sie die „Germania" bringt, die weithin vorhandene Beunruhigung bedauerlich vermehren. Zwischen den Berathungen der Kommission für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und diesen Lotterieplänen besteht wenigstens formal kein Zusammenhang. Jene Kommission hat zunächst nur eine ästhetische Aufgabe zu lösen, und danach, wo das Geld für die Ausführung ihrer Vorschläge herzunehmen ist, hat sie nicht zu fragen. Aber das sind doch nur Formalien, und jeder Unbefangene wird es so auffassen, daß die Denkmalskommission indirekt auch über den Lotterieplan mit entscheidet. So ergiebt sich das Eigenthümliche, daß die moralische Verantwortung für die Lotterie plötzlich vom preußischen Staatsministerium weg und auf das Reich geschoben wird, insofern die Denkmalskommission unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern tagt. Noch eigenthümlicher ist, daß hiernach Herr v. Bötticher als Reichsbeamter eine wenn auch nicht offizielle Kenntniß von den Lotterieplänen haben muß, während für das preußische Staatsministerium die Sache überhaupt noch nicht vorhanden ist, weil sie nämlich nicht in den Akten des Ministeriums ist. — — Die Breslauer Rede des Grafen Ballestrem (vergl. auch Polit. Uebers. — Red.) trifft in einem Punkte ganz gewiß das Richtige, nämlich in dem Bedauern darüber, daß die Partei ihren Windthorst verloren hat. Eine so schwächliche Leistung wie diese Rede des Grafen Ballestrem hätte sich ein Windthorst nie gestattet. Aber wie stark muß das Centrum trotz allem und allem immer noch sein, wenn es eine solche geistige und politische Herabwirthschaftung wie diejenige vertragen kann, die Graf Ballestrem seiner Partei zumuthet. Die Aufzählung der Gegner des Volksschulgesetzes in den Ausführungen des gräflichen Führers hat etwas Kindliches. Wenn Graf Ballestrem den Hergang wirklich so mechanisch, so geistlos äußerlich ansieht, dann ist der Unterschied zwischen ihm und jenem wundersamen Manne, der neulich hier in einer Volksversammlung den Sturz der Schulvorlage auf jüdisches Geld zurückführte, nur noch quantitativ, und die Beschaffenheit der Gründe dort wie hier ist wirklich dieselbe. Die Rede des Grafen Ballestrem hat nun aber doch, gleichgiltig wie gering man ihr politisches Niveau annimmt, eine ganz ansehnliche Bedeutung als neuer Beweis dafür, daß das Centrum garnicht daran denkt, jetzt zu grollen und zu schmollen. Die Partei fügt sich in das Unvermeidliche, d. h. die Aristokratie und das Agrarierthum, die im Centrum herrschen und sowohl die Kaplanokratie wie verkümmerte Reste einer katholischen Demokratie überwunden haben, entbehren sowohl der Fähigkeit wie des Willens, in die Opposition zurückzukehren. Die Partei steht zur Regierung genau so wie die Konservativen: das bischen Aerger über die erlittene schlechte Behandlung ist nicht stark genug, um zur Kündigung des Sozietätsverhältnisses zu führen. Graf Ballestrem sieht die Regierung mit so freundlichen Augen an, daß er es sogar fertig bringt, schon die ersten Anfänge des Systems Caprivi so zu schildern, daß dies Regiment „die christlich-konservative Idee auf seine Fahne geschrieben hatte". Davon kann aber wirklich doch keine Rede sein, und was der Zentrumsmann an diesem System rühmt und leider auch zu rühmen Gelegenheit gehabt hat, das gehört, wie alle Welt weiß, erst dem letzten Winter an. Der kleine Aufputz von Unzufriedenheit über angeblich mangelnde Zurücksetzung des katholischen Elements hat natürlich nur dekorative Zwecke. Derselbe Graf Ballestrem, der die Jesuiten zurückverlangt, hat, wie bekannt, im Reichstage ausdrücklich auf die Berathung des Jesuitenantrags des Zentrums verzichtet. Es war das allerdings in der hoffnungsseligen Zeit, wo die Schulvorlage am konservativ-klerikalen Himmel aufgestiegen war. Aber was gesagt ist, das bleibt gesagt, und die klerikalen Massen müßten sehr dumm sein, wenn sie an den Ernst der Forderung der Fraktion, die Jesuiten wieder im Lande zu haben, wirklich glaubten. Graf Ballestrem

---

gekommen, dann thut man gleich zwei wieder zurück. Im vorigen Jahre hatten wir eine große Internationale Kunstausstellung — dieses Jahr beschränken wir uns wieder bescheiden und überlassen die Veranstaltung einer die ganze Kunstwelt interessirenden Internationalen Ausstellung ruhig der glücklich situirten Kunststadt München, wie Berlin auch die Veranstaltung der Theater-Ausstellung der Hauptstadt Oesterreichs überlassen hat.

Mit dieser Ausstellung wird bekanntlich eine Reihe von Ensemble-Gastspielen verbunden. Von Berlin geht außer dem Reicherschen Ensemble nur das „Deutsche Theater" nach Wien und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß Direktor L'Arronge gerade jetzt Josef Kainz wieder engagirt hat. Das Ensemble dieser Bühne, auf das wir früher stolz waren, hat seit dem Weggang Försters und dem Scheiden von Kainz und Agnes Sorma sehr gelitten. Frau Sorma bleibt unersetzt, die auf Elsa Lehmann gesetzten Erwartungen haben sich nur zum Theil erfüllt. Kainz ist nun wiedergekehrt. Am Mittwoch ist er als Carlos aufgetreten und das Publikum befand sich in einem Begeisterungstaumel. Man klatschte und stampfte Beifall und rief dem Künstler jubelnd zu. Das galt nicht seiner diesmaligen Leistung — er war, wie zu erwarten, sehr erregt und das nahm Anfangs seinem Organ die Frische und die ihm eigne, überraschende Modulationsfülle. Bald aber überwand sein Naturell die Aufregung und es zeigte sich aufs Erfreulichste, daß seine Künstlerschaft unversehrt geblieben. Trotz all des Ungemachs der letzten drei Jahre, die der Künstler fern, sehr fern dem „Deutschen Theater" verbracht hat: erst im Berliner „Ostend-Theater" und dann noch ein bischen entfernter, in Amerika. Die Disziplinlosigkeit, das Virtuosenthum dieser drei Jahre haben seinem eigenartigen großen Talente noch nichts anhaben können. Aber wie lange noch hätte es Widerstand leisten können? Und da drängt sich denn die Frage auf: was wäre aus Kainz geworden, wenn das „Deutsche Theater" ihn nicht so nothwendig gebraucht hätte? Kainz war kontraktbrüchig geworden, er hat die große Konventionalstrafe bezahlt — aber die Satzungen des Bühnenkartellvereins verschließen ihm jede diesem Kartell angehörige Bühne, machen ihn brotlos, da gerade diejenigen Bühnen, auf die sein Talent ihn anweist, dem Kartell angehören. Gewiß, gegen die Launen der verwöhnten Schauspieler müssen die Direktoren geschützt sein; der Bund zu Schutz und Trutz darf doch aber nicht so weit gehen, daß wer gegen ihn verstößt, für immer verfehmt, für immer existenzlos ist. Mit der Zahlung der Buße, die ja sehr hoch festgesetzt werden kann, sollte doch die Schuld gebüßt sein. Um trotz der Satzungen des Kartells Kainz engagiren zu können, ist L'Arronge aus dem Kartell ausgetreten: der Direktor — es liegt eine hübsche Ironie der Verhältnisse darin — giebt für sein Interesse die Interessen des Kartells preis, um einen Schauspieler zu bekommen, der verfehmt war, weil er gegen die Satzungen des Kartells sich vergangen hat . . .

Die abgelaufene Woche brachte uns im Thomas-Theater das Gastspiel des Herrn v. d. Osten, über den ich Ihnen nicht mehr zu berichten brauche, da er ja in den nächsten Tagen auch bei Ihnen gastiren wird. Die jetzt beginnende Spätsaison des Theaters überhäuft uns mit einer Ueberfülle von Bühnengaben: morgen im Lessing-Theater Sardous „Familie Benoiton", im Berliner Theater ein Lustspiel „Unter Palmen", im Residenz-Theater das Gastspiel Sonnenthals, dazu in den „Reichshallen" das Debüt einer Operettengesellschaft. Am Ostersonntag folgt im Schauspielhause neu einstudirt mit Matkowsky der „Faust" und im Adolf-Ernst-Theater eine Posse aus der Fabrik von Mannstädt u. Comp. „Fräulein Feldwebel" — ich will Ihnen über all das schleunigst berichten, sobald ich mich einigermaßen durchgearbeitet habe. Außerdem wird am Sonntag auch die Sommeroper bei Kroll eröffnet — und dabei sind wir Alle schon so theatermüde. Es war eine schwere, anstrengende und meist verstimmende Saison; ihre schönste und reifste Gabe, Hauptmanns „Kollege Crampton" werden Sie nun ja auch kennen lernen. Ein vorzügliches Bild Gerhardt Hauptmanns, in dem die ganze Eigenart dieses feinen Kopfes, der so viel von seinem Wesen erklärt, zur Geltung kommt, hat soeben der treffliche Porträtist Hans Fechner vollendet. Es ist für die Wiener Theater-Ausstellung bestimmt. Für denselben Zweck arbeitet Robert Toberentz gegenwärtig an einer Büste des greisen Gesangsmeisters Professor Stockhausen. Auch sonst gehen zahlreiche interessante Arbeiten in den Ateliers unserer Künstler ihrer Vollendung entgegen. Vilma Parloghy legt eben die letzte Feile an ein vorzügliches Bild des Fürsten Bismarck und an ihr Selbstporträt. Ueberall in den Ateliers ist man eifrig beschäftigt, bis zum 20. April, dem Tage der Einlieferung für unsere Kunstausstellung die Arbeiten zu vollenden. Unsere älteren Meister sehen der Ausstellung, für die sie nur Kollektiv-Sammlungen ihrer Arbeiten zu liefern haben, mit olympischer Ruhe entgegen. Sie bedrückt der nahe Termin nicht; sie haben Zeit, Gesellschaften zu besuchen und dort behaglich Studien zu machen für neue Werke. So sahen wir gestern in einer interessanten Gesellschaft in der gastlichen, kunstgeschmückten Häuslichkeit Direktor Barnays in behaglichem Gespräch Meister Knaus und den männlichen, kraftvollen Paul Meyerheim, während der alte kleine Menzel schweigsam und ernsthaft in einem Photographie-Album blätterte, bis ihn Exzellenz Verdy v. Vernois mit liebenswürdigem Scherz in eine Unterhaltung zu ziehen wußte. Der frühere Kriegsminister, der im Frack erschienen war, ist ein intimer Freund der Künste und schien sich hier im Kreise von Schriftstellern, Malern und den ersten Mitgliedern des Berliner Theaters, in dieser zwanglosen, interessant belebten Unterhaltung weit behaglicher zu fühlen, als einst am Bundesrathstische des Reichstags.

beklagt sich über geheime, unkontrollirbare Einflüsse beim Kaiser, und im selben Athem bedauert er, daß in den Hofämtern kein einziger Katholik sei, und daß aus diesem Grunde der Kaiser nie eine unbefangene Meinung über die katholischen Unterthanen und ihre Wünsche zu hören bekomme. Ueber diesen Widerspruch kann sich wohl nur eine ultramontane Denkweise mit dem geziemenden Leichtsinn hinwegsetzen. Was die Klagen über mangelnde Vertretung des katholischen Elements in den höheren und höchsten Staatsämtern betrifft, so sind sie ja alt genug, aber sie sind darum noch nicht begründeter geworden. Nach unserer Meinung hat die Auswahl der Beamten nach ihrer Tüchtigkeit und ihren Charaktereigenschaften stattzufinden, und wenn ein Mann, der den Anforderungen entspricht, evangelischer oder katholischer Konfession ist, so ist das ein gleichgültiges Zugehör und weder Ursache noch Folge leitender Staatsgrundsätze.

— Der Reichskanzler wird dem Vernehmen der „B. B.-Ztg.“ nach seine Reise zum Kurgebrauch in Karlsbad unmittelbar nach dem Osterfest, wahrscheinlich Dienstag, den 19. April, antreten. Nach Beendigung der auf 4 Wochen berechneten Kur dürfte er noch etwa 14 Tage lang anderswo Aufenthalt nehmen, ehe er zur Wiederaufnahme seiner amtlichen Thätigkeit nach Berlin zurückkehrt.

— Der „Berliner Loc.-Anz.“ bringt folgende Meldung:

Herr v. Rauchhaupt ist bei seinem jüngsten Empfange seitens des Kaisers mit bemerkbarer Auszeichnung behandelt worden. Der Kaiser hatte mit ihm eine längere politische Unterredung, deren Nachwirkungen sehr bald in die Erscheinung treten dürften. Wie wir hören, sind dabei verschiedene für die innere Lage wichtige Fragen zur Sprache gekommen, auf welche der Monarch offenbar im Sinne seines konservativen Gastes einging. Auch bedauerte er, denselben nicht schon früher bei sich gesehen zu haben.

— Der „Rhein. Westf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet:

Als der König von Sachsen unlängst mit einem hervorragenden Mitgliede der deutschen Kolonialbewegung sprach, äußerte er seine Befriedigung darüber, daß sich so viele deutsche Männer dieser Bewegung angeschlossen hätten und opferwillig für sie eingetreten seien, ohne Rücksicht darauf, ob und wie weit ihnen dafür von oben her Gunst oder Abgunst zu Theil werden dürfte. Einer der Hauptfehler unserer Zeit scheine ihm darin zu liegen, daß viel zu viel bei jeder Gelegenheit nach oben gesehen und von dort eine Parole erwartet werde. „Oben“ bedürfe man auch des Rathes und sei dankbar für jedes Entgegenbringen eines solchen. An dieses Königswort wurde man in konservativen Kreisen unlängst erinnert, als in einer Fraktionssitzung zur Sprache kam, daß ein Punkt in dem Parteiprogramm wieder stärkere Hervorhebung benöthige und zwar der, durch welchen die Zugehörigen sich verpflichten, die Grundsätze der Partei zu vertreten in voller Unabhängigkeit nach oben wie nach unten.

Sollte der König von Sachsen in der That jene Mahnung zur Unabhängigkeit und Ueberzeugungstreue ausgesprochen haben, so würde sie seinem Kopfe und Herzen Ehre machen. Die Linke hat nach diesen Grundsätzen immer zu handeln gesucht. Aber dieselbe konservative Partei, welche sich jetzt der Unabhängigkeit stärker befleißigen will, ist es gewesen, die alles Heil von der Krone erwartete, deren Willen als maßgebend behandelte und bei den Wahlen den Gegensatz betonte: Für oder wider den König!

— Zu den preußischen Steuerplänen wollen die „Hamb. Nachr.“ erfahren haben, daß die Absicht besteht, neben der Einkommensteuer eine Vermögenssteuer herzustellen.

— Der Mehrertrag aus der neuen Einkommensteuer soll nach der „Berl. Börsenztg.“ erheblich über 50 Millionen Mark hinausreichen.

— Zur Vorgeschichte der Ministerkrisis schreibt der „Hamb. Corr.“, es sei thatsächlich richtig, daß Graf Eulenburg vom Grafen Caprivi, wenn auch wahrscheinlich im Einvernehmen mit Herrn v. Bötticher, dem Könige zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen sei. Wie das Blatt behauptet, sind die Grundsätze des Zedlitz'schen Volksschulgesetzes in Form von Grundzügen vor der Ausarbeitung des Entwurfs weder von dem Staatsministerium festgestellt, noch von dem Landesherrn genehmigt worden. Es wurde vielmehr ohne Weiteres der ausgearbeitete Entwurf nach kurzer Frist zur Beschlußfassung gestellt. Auch in anderen wichtigen Fragen wurde neuerdings ähnlich verfahren.

— Der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Oberregierungsrath a. D. Dr. v. Niebelschütz, der das Blatt von 1876 bis 1881 leitete, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Mittwoch in Blankenburg am Harz gestorben. Derselbe gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1866 mehrere Legislaturperioden hindurch an. Später war Herr v. Niebelschütz Landrath in Norden in Ostfriedland, bis er 1890 in den Ruhestand trat.

— Der Kolonialrath wird sich, der „Kreuzztg.“ zufolge, in seiner am 20. April beginnenden Sitzung u. a. mit der Orthographie afrikanischer Namen befassen.

— Der Aufenthalt des Direktors der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Kayser, in Deutsch-Ostafrika wird, wie es heißt, vier bis sechs Monate dauern.

Lokales.

Posen, den 16. April.

br. **Der gestrige Charfreitag,** auch der stille Freitag genannt, ist gründlich verregnet. In den ersten Vormittagsstunden hatten wir noch Sonnenschein und theilweise blauen, klaren Himmel, bald aber überzog sich derselbe und Nachmittags stellte sich Regen ein, welcher zwar für unsere Aecker und Gärten sehr günstig war, den Besitzern der außerhalb der Stadt belegenen Lokale aber einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Viele für den Tag geplante Ausflüge mußten aufgegeben werden, der Geschäftsverkehr in der Stadt war wie immer am Charfreitag, ein kaum nennenswerther und Abends entwickelte sich in den öffentlichen Lokalen nur schwaches Leben. In später Abendstunde ließ der Regen nach und kalte Witterung trat ein, in der Nacht folgte dann sogar Frost, sodaß heute die Dächer mit Reif bedeckt waren. Hoffentlich werden wir dafür in den Osterfeiertagen besseres Wetter erhalten, damit die vielfachen Vorbereitungen, welche überall für das Fest getroffen sind, nicht umsonst waren, sondern alle Hoffnungen und Wünsche, welche man auf das bevorstehende Fest gesetzt hat, in Erfüllung gehen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. April. Der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm zugegangen: Rio de Janeiro, 14. April. Der Belagerungszustand ist aufgehoben.

Bremerhaven, 14. April. Das Feuer auf dem Dampfer „Monrovia“ ist nunmehr gelöscht.

Petersburg, 13. April. Professor Sacharin aus Moskau, der telegraphisch zu dem erkrankten Finanzminister Wyschnegradski herbeigerufen worden war, hat vor seiner Rückkehr nach Moskau einen Bericht an den Kaiser abgefaßt, in welchem er ausführt, daß der Finanzminister sich in Lebensgefahr befunden habe und nur durch das Eingreifen des Dr. Trubatschew, eines früheren Assistenten Sacharin's, gerettet worden.

Dem „Grashdanin“ zufolge dürfte der Finanzminister nach der Ansicht Sacharin's einer völligen Ruhe bis Anfang September bedürfen.

Petersburg, 15. April. In dem Befinden des Ministers von Giers ist heute wieder eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Die Pleuritis hat sich auf der rechten Seite verschärft, gestern betrug die Temperatur 38,7, heute 38, Puls 80, Athmung 40, die Nacht war unruhig; bei heftigen Seitenschmerzen ist der Zustand sehr ernst. Aerztliche Hilfe ist dauernd zur Stelle; zweimal täglich findet eine Konsultation der Aerzte statt.

Der Finanzminister Wyschnegradsky ist heute zum ersten Male wieder ausgefahren; am Donnerstag gedenkt derselbe nach Moskau abzureisen und nach zweitägigem Aufenthalte daselbst in die Krim zu gehen. Gestern hat der Zar dem Finanzminister Urlaub bis zu seiner Wiederherstellung gegeben. Während der Abwesenheit verwaltet der Adjunkt des Ministers, Geheimrath von Thörner, das Finanzministerium. Wie verlautet, soll bei wichtigen Fragen unter Zuziehung des Verkehrsministers von Witte entschieden werden, welcher in die Pläne und Absichten des Ministers Wyschnegradsky am Meisten eingeweiht gilt.

Zürich, 14. April. Ueber den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag ist, wie verlautet, soeben eine vollständige Einigung zwischen den schweizerischen und italienischen Delegirten zu Stande gekommen.

Rom, 14. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: In Folge einer Meinungsverschiedenheit, die in den letzten drei Sitzungen des Ministerraths über die dem Parlament zu unterbreitenden Finanzvorschläge hervorgetreten ist, hat der Ministerpräsident di Rudini soeben dem Könige die Demission des gesammten Kabinets überreicht. Der König hat Rudini mit der Neubildung des Kabinets beauftragt. Das Programm der Regierung bleibt unverändert; Rudini beabsichtigt sogar, das Finanzprogramm noch schärfer auszuprägen. Die Krise dürfte leicht gelöst werden.

Rom, 15. April. Der „Popolo Romano“ schreibt in Bezug auf die Lösung der Ministerkrise, es seien zwei Strömungen zu bemerken; nach der einen solle nur der Finanzminister Colombo durch einen anderen ersetzt werden, nach der anderen Lesart umfasse die Krise noch weitere Aenderungen in der Zusammensetzung des Kabinets.

Rom, 15. April. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Kairo gemeldet, die Vertreter Italiens und Englands hätten vor der Veröffentlichung des Investitur-Fermans einen Vorbehalt formulirt, dahin gehend, daß Veränderungen des gegenwärtigen Investitur-Fermans im Vergleiche zu dem für den früheren Khedive Tewfik Pascha ausgefertigten Investitur-Ferman den status quo nicht alterirten.

London, 14. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Singapore von heute, die Panik unter den Europäern in Pekan habe sich gelegt; drei englische Kriegsschiffe seien an der Küste angekommen.

Paris, 14. April. Die Operationen gegen Dahomey werden, wie verlautet, erst in etwa 4 Monaten, nach Ablauf der Regenperiode begonnen werden können. Es werden dann die Bataillone der Senegal-Schützen nach Dahomey abgehen und im Senegalgebiet durch Kompagnien der algerischen Fremdenlegion ersetzt werden. Für jetzt wird man sich darauf beschränken, die vorhandenen Posten durch eine Anzahl Senegal-Schützen zu verstärken.

Paris, 14. April. Das Komitee für die Veranstaltung einer Kundgebung am 1. Mai hat beschlossen, ein Blatt mit dem Titel „Der erste Mai“ herauszugeben, in welchem alle Forderungen der Arbeiter historisch aufgeführt sein sollen. Für den 23. April sind große Versammlungen in allen Stadttheilen in Aussicht genommen, um die Arbeiter, vornehmlich die Kutscher von Droschken und Omnibus, für einen Streik zu gewinnen.

Kairo, 14. April. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“). Die Korrespondenz in der Investiturferman-Frage ist heute veröffentlicht worden. Dieselbe enthält einen Brief des General-Konsuls Sir E. Baring an Tigrane Pascha, aus welchem hervorgeht, daß die englische Regierung erklärte, der Ferman könne nicht ohne ihre Einwilligung geändert werden. Die englische Regierung erklärte sich jedoch mit der Definirung der Grenze, wie diese im Ferman enthalten und durch ein Telegramm des Großveziers ergänzt worden, einverstanden. Dieses Telegramm wurde von der englischen Regierung als zum Ferman gehörig betrachtet. Des Weiteren erklärte Baring, die englische Regierung könnte nicht zugeben, daß das bestehende Gebiet der Rechte oder Ansprüche Egyptens durch Aenderungen in der Fassung des Fermans oder durch deren Annahme seitens der egyptischen Regierung berührt würden.

Angekommene Fremde.

Posen, 16. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst und Chef des Generalstabes 5. Armeekorps v. Renthe gen. Fink a. Posen, Rittmeister Graf zu Dohna Fenner mit Tochter a. Lyck, Lieutenant d. R. Beyme a. Eichenhorst, Generalkommissions-Präsident Beutner a. Bromberg, Landrath a. D. Graf Solms a. Inowrazlaw, Ober-Amtmann Scholtz a. Bythin, Rittergutsbesitzer Jacobi a. Trzcionka, Bankier Mamroth mit Frau, Frau Stadtrath Mamroth und Ingenieur Arlt a. Berlin, Privatier Boeder a. Gnesen, die Kaufleute Grolmann a. Halberstadt, Lövy mit Frau, Gebr. Auerbach und Michalski a. Berlin, Weitzmann a. Eßlingen, Siede a. Danzig, Neißer a. Breslau und Bloch a. Wien.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Rauscher, Meyer mit Frau und May a. Berlin, Hartmann a. Stettin, Eckmann a. Breslau, Löwenthal a. Köln und Hanau a. Paris, die Rittergutsbesitzer Frau v. Bogen mit Familie a. Lenartowitz, Frau Luther a. Marienrode, Graf v. Lüttichau a. Krzeslice, Rodatz a. Politzig und Grüne a. Rengersdorff, Ober-Amtmann Rimann a. Wiry, die Rechtsanwälte Kantorowicz a. Koschmin und Ullmann mit Frau a. Magdeburg, Reg.-Baumeister Paesler a. Berlin, Frau Dr. Gelbe a. Lauban.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne). Monteur Schmidt u. Partikulier v. Zittwitz a. Berlin, die Kaufleute Korytowski a. Kröben, Hauser a. Berlin, Schwartzkopff aus Gr. Strehlitz u. Walter a. Hamburg, Forstassistent Dreger aus Grünberg, Hauptlehrer Nowicker a. Fütz, Brennerei-Verwalter Becker a. Welna u. Landwirth Hinze a. Löwenberg.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
14. Nachm. 2	745,8	O schwach	bedeckt	+ 9,9
14. Abends 9	746,2	O leicht	heiter	+ 5,7
15. Morgs. 7	746,3	O mäßig	heiter	+ 5,1
15. Nachm. 2	747,1	SW frisch	bedeckt [1])	+ 9,4
15. Abends 9	751,0	NNW frisch	bedeckt	+ 3,3
16. Morgs. 7	753,8	W mäßig	heiter [2])	+ 1,0

[1]) Nachmittags Regen. [2]) Früh Reif.

Am 14. April Wärme-Maximum + 10,3° Cels.
Am 14. " Wärme-Minimum + 3,6° "
Am 15. " Wärme-Maximum + 10,1° "
Am 15. " Wärme-Minimum + 2,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. April Mittags 1,36 Meter.
" " 15. " Morgens 1,24 "
" " 16. " Morgens 1,22 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 14. April. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 75, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 96,85, Konsol. Türken 19,65, Türk. Loose 76,50, 4proz. ung. Goldrente 93,00, Bresl. Diskontobank 93,15, Breslauer Wechslerbank 95,10, Kreditaktien 167,00, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,75, Oberschles. Eisenbahn 57,00, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 123,00, Oppeln. Zement 93 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,25, Schles. Zinkaktien 193,00, Laurahütte 110,75, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 171,75, Russ. Banknoten 205,50, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 14. April. (Schlußkurse). Schluß fest.

Lond. Wechsel 20,415, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 80,60, $4^1/_5$ proz. Papierrente 81,20, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 126,00, 4proz. ungar. Goldrente 93,00, Italiener 88,70, 1880er Russen 92 80*), 3. Orientanl. 65,20, unifiz. Egypter 97,40, konv. Türken 19,50, 4proz. türk. Anl. 84,60, 3proz. port. Anl. 26,60, 5proz. serb. Rente 80,40, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. 82,80, Böhm. Westb. $303^5/_8$, Böhm. Nordbahn 156,60, Franzosen $246^3/_4$, Galizier $181^1/_4$, Gotthardbahn 136,10, Lombarden 78, Lübeck-Büchen —,—, Nordwestbahn $180^1/_2$, Kreditaktien $268^3/_4$, Darmstädter 134,90, Mitteld. Kredit 97,90, Reichsb. 150,00, Disk.-Kommandit 188,70, Dresdner Bank 140,80, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 171,27, serbische Tabaksrente 80,40, Bochum. Gußstahl 119,80, Dortmund. Union 59,20, Harpener Bergwerk 145,50, Hibernia 118,90, 4proz. Spanier 59,60, Mainzer 110,50.

Privatdiskont $1^3/_4$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $268^7/_8$, Disk.-Kommandit 189,30, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 145,50, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Wien, 14. April. (Schluß-Kurse.) Auf Platzdeckungen fest, Kreditaktien lebhaft, Lombarden abgeschwächt, Prag-Duxer Aktien höher.

Oesterr. $4^1/_5$% Papierr. 95,00, do. 5proz. 102,70, do. Silberr. 94,40, do. Goldrente 110,70, 4proz. ung. Goldrente 108,65, 5proz. do. Papierr. 101,80, Länderbank 205,50, österr. Kreditakt. $313,37^1/_2$, ungar. Kreditaktien 344 50, Wien. Bk.-V. 111,75, Elbethalbahn 232,25, Galizier 211,75, Lemberg-Czernowitz 248,50, Lombarden 88,60, Nordwestbahn 210,25, Tabaksaktien 163,75 Napoleons 9,46, Marknoten 58,30, Russ. Banknoten $1,19^1/_2$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00 do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 23,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Regen.

Bremen, 14. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 142 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $103^1/_2$ Gd.

Bremen, 14. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 5,90 bez.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko 37 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April $36^3/_4$ Pf., Mai $36^3/_4$ Pf., Juni 37 Pf., Juli $37^1/_4$ Pf., August $37^3/_4$ Pf., Sept. 38 Pf.

Schmalz. Still. Wilcox 35 Pf., Armour $34^1/_2$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank $30^3/_4$ Pf.

Speck short clear middl. Ruhig. 33.

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 56,00. — Spiritus ruhig, per April-Mai 29 Br., p. Mai-Juni $29^1/_4$ Br., per August-Septbr. $31^1/_4$ Br., per Sept.-Okt. $31^1/_4$ Br. — Kaffee fester. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80 Br., per Aug.-Dezbr. 5,85 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 14. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. April $64^1/_4$, p. Mai $64^1/_4$, per Sept. $62^1/_4$, per Dezbr. 61. Behauptet.

Hamburg, 14. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April $31,12^1/_2$, per Mai $13,22^1/_2$, per August $13,67^1/_2$, p. Oktober $12,72^1/_2$. Ruhig.

Pest, 14. April. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Frühjahr 9,15 Gd., 9,17 Br., per Mai-Juni 9,07 Gd., 9,09 Br., p. Herbst 8,46 Gd., 8,48 Br. Hafer p. Frühjahr 5,60 Gd., 5,62 Br. Neu-Mais 5,04 Gd., 5,06 Br. Kohlraps 12,75 Gd., 12,55 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. p. April 24,10, p. Mai 24,40, p. Mai-August 24,60, p. Sept.-Dezbr. 24,90 Roggen ruhig, p. April 18,50, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl ruhig, p. April 51,90, p. Mai 52,40, p. Mai-August 53,20, p. Sept.-Dez. 54,60. Rüböl ruhig, p. April 53,00, p. Mai 53,50, pr. Mai-Aug. 54,25, per Septbr.-Dezbr. 56,00. — Spiritus ruhig, per April 44,25, p. Mai 44,25, p. Mai-August 44,00, p. Sept.-Dez. 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 14. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 37,25 a 37,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilo p. April 37,50, p. Mai 37,75, p. Mai-August 38,00, per Oktbr.-Jan. $35,37^1/_2$.

Havre, 14. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 18 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 84,75, p. Sept. 79,75, Dezember 78,25. Ruhig.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 212. November 216. Roggen p. Mai 191, p. Oktober 168.

Amsterdam, 14. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 14. April. Bancazinn 54¾.

Antwerpen, 14. April. Getreidemarkt. Weizen behaupt. Roggen ohne Geschäft. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 14. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 Br., p. April 14 Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.-Dez. 14⅛ Br. Fest.

Antwerpen, 14. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. April —, Juli — bez., August —, entfernte Termine 4,90 Verkäufer.

London, 14. April. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 thätig.

London, 14. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 14. April. Chili-Kupfer 46, per 3 Monat 46½.

Glasgow, 14. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. Käufer, 41 sh. 3 d. Verkäufer.

Glasgow, 14. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 479 800 Tons gegen 519 989 Tons im vorigen Jahre. — Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 52 im vorigen Jahre.

Liverpool, 14. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen.

Liverpool, 14. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 3 49/64 Werth, Mai-Juni 3 25/32 Käuferpreis, Juni-Juli 3 58/64 do., Juli-August 3⅞ Verkäuferpreis, August-Sept. 3 59/64 do., Sept.-Okt. 3 63/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 14. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 3 25/32, Mai-Juni 3 51/64, Juni-Juli 3 53/64, Juli-August 3⅞, August-Sept. 3 59/64, Sept.-Okt. 3 31/32, Okt.-Nov. 4, Nov.-Dez 4 3/64 d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 14. April. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3⅜, do. low middling 3 9/16, Amerikaner middling 3¾, middling fair 4 3/16, Pernam fair 4⅛, do. good fair 4½, Ceara fair 4⅛, do. good fair 4 5/16, Bahia fair —, Maceio fair 4⅛, Maranham fair 4⅛, Egyptian brown fair 4 1/16, do. d. good fair 4 5/16, do. do. good 4¾, do. do. white fair 4½, do. do. good fair 4⅝, do. do. good 5, M. G. Broach good 3⅛, do. fine 3 9/16, Dhollerah fair 2⅝, do. good fair 2⅞, Dhollerah good 3⅛, do. fine 3 7/16, Oomra fair 2 11/16, do. good fair 2 15/16, do. good 3 3/16, do. fine 3 7/16, Scinde good fair —, do. good 2⅞, Bengal good fair 2 9/16, do. good 2⅞, do. fine 3¼, Madras, Tinnivelly, fair 3⅛, do. do. good fair 3 5/16, do. do. good 3⅝, do. Western fair 2 9/16, do. do. good fair 2⅞, do. do. good 3⅛, Peru rough fair —, do. do. good fair 6⅜, do. do. good 7, do. moder. rough fair 5⅜, do. do. do. good fair 5⅞, do. do. do. good 6⅜, do. smooth fair 3 13/16, do. do. good fair 4.

Liverpool, 14. April. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 40 000 B., do. von amerikanisch. 32 000 B., do. für Spekulation 5 000 B., do. für Export 1 000 B., do. für wirkl. Konsum 26 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 43 000, wirkl. Export 6000 B., Import der Woche 66 000 B., davon amerikanische 58 000 B., Vorrath 1 690 000 B., davon amerikanische 1 457 000 schwimmend nach Großbritannien 110 000 B., davon amerikanische 90 000 B.

Petersburg, 14. April. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August 54,00, Weizen loko 14,00, Roggen loko 11,50, Hafer loko 5,25, Hanf loko 46,00, Leinsaat loko 15,00. — Kalt.

Newyork, 14. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai 57⅛. Weizen per Mai 92⅜.

Newyork, 14. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 6 3/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Mai 57½. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,92. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Mai 47, p. Juni 45⅜, p. Juli 45⅝. Rother Winterweizen loko 100. — Kaffee Rio Nr. 7, 13½. — Mehl (Spring clears) 3 D. 55 C. Getreidefracht 1½. Kupfer — —. Rother Weizen p. April 92¾, p. Mai 91¼, p. Juni 90½, p. Juli 90½. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,12, p. Juli 11,67.

Weizen eröffnete schwach auf große Abgaben der Baissiers und günstigere Ernteberichte sowie auf reichliche Angebote. Das Geschäft war scharfen und häufigen Schwankungen ausgesetzt. Später theilweise erholt auf Deckungen für kurze Termine. Schluß schwach.

Mais niedriger auf ungenügende Nachfrage für Export.

Chicago, 14. April. Weizen p. Mai 80⅝, p. Juni 80⅝. Mais per Mai 40⅝. Speck short clear 6,05. Pork p. Mai 10,10.

Weizen schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab infolge geringer Kauflust, später erholt. Schluß stetig.

Mais Anfangs ziemlich fest, Schluß abgeschwächt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. April. Die Börse eröffnete heute in schwacher Haltung und mit zum Theil etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen wenig verändert. Inländische Eisenbahnprioritäten lagen ebenso wie österreichische und amerikanische fest, russische sehr still, italienische und portugiesische schwächer.

Russische und italienische Anleihen und Renten lagen durchweg schwächer, dagegen wurde Ungarische 4prozentige Goldrente zu höherer Notiz in ziemlich bedeutenden Beträgen umgesetzt, Rubelnoten abgeschwächt.

Bankaktien setzten in den spekulativen Devisen fast ausnahmlos etwas niedriger ein, konnten sich aber weiterhin etwas befestigen, namentlich Aktien der Deutschen Bank.

Inländische und fremde Eisenbahnaktien lagen still und zumeist etwas schwächer, nur Elbethalbahn notirte 1 Proz. höher, während Schweizerbahnen nach anfänglichem erheblichem Rückgang infolge von Deckungen einen Theil ihres Verlustes wieder ausgleichen konnten.

Montanwerthe erfuhren infolge von Realisirungen durchschnittlich Abschreibungen bei ruhigerem Geschäft.

Auch die zweite Börsenstunde verlief lustlos und schloß bei fast überall belanglosen Umsätzen für Banken ziemlich fest, für die meisten Eisenbahn- und Montanaktien mit leichter Erholung.

Der Kassamarkt verlief bei sehr bescheidenen Umsätzen vorwiegend schwach, u. A. waren die Brauerei-Aktien billiger erhältlich.

Der Privatdiskont wurde mit 1½ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. April. Der Preis für Weizen ist gestern in Newyork um 2 C. gestiegen. Man bezweifelt dort die Richtigkeit der amtlichen Angaben über die sichtbaren Handelsvorräthe und glaubt, daß diese wesentlich kleiner seien als offiziell angegeben ist. Hier zeigt der Himmel stärkere Bewölkung, und vom Rhein wird Regen gemeldet, doch bleibt die Windrichtung östlich. Die hiesige Getreidebörse eröffnete heute in fester Haltung zu behaupteten Preisen für Weizen und Roggen. Später bewirkten Abgaben der Platzspekulation eine Abschwächung, welche aber bald überwunden wurde. Die Preise bleiben indeß noch etwas niedriger als gestern. Roggen eröffnete ziemlich unverändert, schwächte sich dann um ca. 2½ M. ab, um dann den größeren Theil des Verlustes wieder einzubringen. Das Geschäft in beiden Artikeln war still. Hafer bei kleinem Geschäft gut behauptet. Roggenmehl still und schwächer. Rüböl bei geringen Umsätzen behauptet. Spiritus wegen der Nähe des Festes sehr still. Die Preise gaben für Loko und Termine ca. 20—30 Pf. nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko in feiner Waare gefragt. Termine wenig verändert. Gekündigt 1200 Ton. Kündigungspreis 189 M. Loko 187—215 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat, per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 189,25—188,75—189 bez., per Juli-August 187,5—187 bez. Kündigungsschein vom 9. April à 187,75 verkauft.

Roggen per 1000 Kilo. Loko still. Termine niedriger. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 196—202 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 201 M., inländ. mittel 200 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 203,5—201,5—203 bez., per Mai-Juni 198—195,75—196,75 bez., per Juni-Juli 192,5 bis 190,75—191,75 bez., per Juli-August 178—176,5—177,25 bez., per Sept.-Oktbr. —.

Gerste p. 1000 Kilo. Ruhig. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste — M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fester. Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 143—171 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pomm. und schles., mittel bis guter 146—158, feiner 165—168 ab Bahn bez., per diesen Monat —, p. April-Mai 144 M., per Mai-Juni 146 M., per Juni-Juli 147,5 bez., per Juli-August —.

Mais per 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine still. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 120—124 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per April-Mai 114,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per Sept.-Oktbr. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 158—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine schwankend. Gekündigt — Sack Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 27,2—27—27,1 bez., per Mai-Juni 27,1—26,9—27 bez., per Juni-Juli 26,95—26,75—26,85 bez., per Juli-August — bez., p. Septbr.-Oktober —.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Behauptet. Gekündigt 100 Ztr. Kündigungspreis 53,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 53,5—53,4—53,5 bez., per Septbr.-Okt. 51,3—51,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 60,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,3—41,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. — Ltr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat u. per April-Mai 41,1—40,8 bez., per Mai-Juni 41,4—41,0 bez., per Juni-Juli 41,9—41,6 bez., per Juli-August 42,5—42,1 bez., per August-Sept. 43—42,5 bez., per Sept.-Oktober 41,3—41,1—41,2 bez., per Okt.-Nov 40—39,8—39,9 bez., per Nov.-Dez. —,—. Gestern 1 Kündigungs-Schein vom 9. April à 40,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,00—27,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3,20 M. 1 fl. W. = 2 M. 12 südd. W. österr. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 14. April.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,60 bz
London	2½	8 T.	
Paris	3	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	171,30 bz B.
Petersburg	6	3 W.	205,05 G.
Warschau	5½	8 T.	205,15 bz

In Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,27 G.
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 G.
Oestr. Noten 100 fl.	171,50 bz
Russ. Noten 100 R.	205,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche R.-Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3½	99,90 B.
do. do.	3	85,75 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,70 G.
do. do.	3½	99,90 B.
do. do	3	85,80 bz G.
do. Scrips, int.	3	85,75 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	96,80 G.
do. do. neue	3½	96,90 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	93,70 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,50 bz
do.	4½	111,60 bz
do.	4	104,60 G.
do.	3½	98,30 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,40 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,00 G.
Pommer.	3½	96,10 G.
do.	4	101,60 bz
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	95,60 G.
Schls. altl.	3½	97,10 B.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	
do.	4	97,10 bz
do. do. neu	3½	97,10 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,00 G.
do. neul. II.	3½	95,00 G.
Renten: Pommer.	4	102,80 G.
Posensch.	4	102,75 B.
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	102,75 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,50 G.
Brem. A. 1890	3½	96,70 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,75 bz G.
do. do. 1886	3	84,10 G.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	86,30 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	162,90 bz
Hl. Pr.-Sch. 40 T.	—	380,00 B.
Bad.-Präm.-An.	4	136,60 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 bz G.

Papier	Zins	Kurs
Brnsch. 20. T.-L.	—	105,00 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,30 G.
Dess. Präm.-A.	3½	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	134,50 bz G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,50 G.
Oldenb. Loose	3	128,50 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	44,00 bz
do. do.	5	45,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,10 B.
Buen. Air. G.-A.	5	35,40 bz
Chines. Anl.	5½	103,40 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	94,40 bz
do. Daira-S.	4	95,50 G.
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	63,50 bz G.
do. cons. Gold	4	48,80 G.
do. Pir.-Lar.	5	56,50 bz G.
Italien. Rente	5	89,00 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	50,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,60 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,40 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	88,40 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,75 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	334,25 bz G.
do. 1860er L.	5	126,00 bz G.
do. 1864er L.	—	322,00 B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,25 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	62,40 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	40,60 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 B.
Röm. Stadt-A.	4	86,40 bz
do. II. III. VI.	4	80,00 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,30 bz G.
do. do. Rente	4	82,30 bz G.
do. do. fund.	5	101,50 bz
do. do. amort.	5	98,10 G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Sterl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	79,25 G.
do. 1880	4	92,80 bz G.
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,50 G.
do. 1884 stpfl.	5	101,40 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,75 bz
III. Orient 1879	5	65,25 bz
Nikolai-Obl.	4	93,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	151,10 bz
do. 1866	5	141,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	95,80 bz B.
Schwedische	3½	93,80 G.
Schw. d. 1890	3½	93,90 G.
do. 1888	3	84,60 G.

Papier	Zins	Kurs
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,70 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	85,00 bz
do. Rente	5	81,25 bz G.
do. neue 85	5	81,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,60 bz B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	60,10 bz G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	27,80 G.
do. do. C.	1	19,60 bz G.
do. Consol. 90	4	73,20 G.
do. Zoll-Oblig	5	90,00 bz G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	76,00 G.
do. EgTrib-Anl	4¼	95,80 B.
Ung. Gld-Rent.	4	93,20 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 G.
do. do. do.	4½	101,50 G.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	259,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	—	62,75 bz
Altenbg.-Zeitz	—	184,50 bz
Crefelder	4⅘	97,80 G.
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	101,75 bz
Eutin-Lübeck	—	45,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	78,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,50 B.
Lübeck-Büch.	—	148,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	114,10 bz G.
Marnb.-Mlawk.	—	57,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 bz
Ostpr. Südb.	—	74,10 bz
Saalbahn	—	28,30 bz
Stargr.-Posen	4½	102,10 bz
Weimar. Gera	—	18,90 bz
Werrabahn	—	75,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	83,10 G.
Aussig-Teplitz	—	406,80 bz
Böhm. Nordb.	—	168,25 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	73,90 G.
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	—	87,30 bz
Dux-Bodenb.	—	242,75 G.
Galiz. Karl-L.	4	90,90 bz
Graz-Köflach	4	115,00 B.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	89,25 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	—	123,75 bz
do. Lokalb.	—	77,25 B.
do. Nordw.	4¾	90,90 bz B.
do. Lit. B. Elb.	—	103,80 bz
Raab-Oedenb.	—	25,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	79,25 bz
Südöstr. (Lb.)	2,8	43,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	64,60 G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	99,10 bz
Kursk-Kiew	12,[illegible]	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	127,80 G.
do. Südwest.	5,93	75,20 bz

Papier	Div.	Kurs
Warsch-Teres	5	99,10 bz B.
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	122,25 bz
Gotthardbahn	—	140,70 bz
Ital. Mittelm.	5½	92,25 bz B.
Ital. Merid.-Bah	7⅓	122,60 bz
Lüttich-Lmb.	—	19,80 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	57,10 bz G.
Schweiz. Centr	—	136,80 bz
do. Nordost	—	116,75 bz
do. Unionb.	—	70,80 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	57,50 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4⅘	110,00 bz G.
Bresl-Warsch.	—	48,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,80 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	—	112,10 bz
Marienb Mlawk	—	105,90 bz G.
Meckib. Südb.	—	23,40 bz
Ostpr. Südbah	—	108,80 G.
Saalbahn	—	58,75 bz
Weimar-Gera	—	86,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Berg-Märkisch	3½	98,25 B.
Berl. Potsd.-M.	4	101,50 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Nz Ludwh 68/9	4	102,30 bz G.
do. 90	3½	96,40 B.
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	98,10 bz
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	101,75 G.
OstprSüdb I-IV	4½	102,00 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,40 G.
do.	4	106,25 B.
Franz.-Josefb.	4	83,20 B.
Gal KLudwg. g.	4½	85,90 G.
do. do. 1890	4	81,10 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 bz
Kronp Rudolfb	4	82,40 bz G.
do. Salzkammg	4	100,30 G.
Lmb Czernstfr	4	79,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g	3	84,16 bz G.
do. Staats-I. II	5	107,00 G.
do. Gold-Prio.	4	100,30 bz G.
do. Lokalbahn	4½	85,00 B.
do. Nordwestb	5	92,60 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,90 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,25 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Papier	Zins	Kurs
do. Gold-Prior.	5	101,00 G.
Südost. B. (Lb.)	3	61,00 bz G.
do. Obligation.	5	103,70 bz B.
do. Gold-Prior.	4	96,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,30 G.
Kozlow-Wor. g.	4	85,20 bz
do. 1889	4	87,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	86,30 bz
do. (Oblig.) 1889	4	89,25 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,10 bz
Losowo-Sebast.	[illegible]	
Mosco-Jaroslaw	[illegible]	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	88,50 bz G.
do. Smolensk g.	5	98,50 bz
Orel-Griasy conv	4	86,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,60 bz
Rjaschk-Morczg	5	98,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,20 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,10 G.
Transkaukas. g.	3	75,30 G.
Warsch.-Ter. g.	5	98,80 bz
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	88,90 B.
Zarskoe-Selo	5	88,35 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,60 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,30 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,50 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	82,00 bz G.
do. Lit. B.	5	81,00 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,20 G.
Central-Pacific	6	106,75 bz
Illinois-Eisenb.	4	98,20 bz G.
Manitoba	4½	98,40 B.
Northern Pacific	6	114,85 G.
SanLouis-Franc.	6	106,90 G.
Southern Pacific	5	

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	91,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 G.
do. do. II.	3½	108,10 bz G.
do. do. III. abg.	3½	97,10 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,10 bz G.
do. do. V. abg.	3½	92,25 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	93,40 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	101,70 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,60 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,70 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,90 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,70 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,00 bz G.

Papier	Zins	Kurs
Pr. Hyp.-Bk. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,20 G.
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	3½	93,75 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	100,90 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,00 bz G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	131,00 bz G.
do. Handelsges.	9½	141,00 bz G.
do. Maklerver.	11	127,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	118,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,25 G.
do. Wechslerbk.	6	95,10 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	134,75 bz
do. do. Zettel	4½	102,60 G.
Deutsche Bank	10	163,50 bz G.
do. Genossensch.	7	119,90 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	113,50 bz G.
Disc.-Command.	11	188,70 bz
Dresdener Bank	10	139,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	88,40 bz G.
Internat. Bank	6	103,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,60 B.
Leipziger Credit	12	162,50 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	104,00 G.
Maklerbank	11½	122,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	97,50 B.
Nationalbk. f. D.	6½	116,50 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	6	81,75 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	168,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Verz.-Akt.	6	110,20 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	102,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,75 bz B.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	152,50 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	279,00 G.
do. Leihhaus	8	92,25 G.
Reichsbank	8,81	150,60 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	109,50 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	3,9	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	131,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	138,75 B.
Berl.-Charl.	—	146,80 G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	3	74,50 bz G.
Hann. St.-P.	—	77,40 bz
Bauges. Humb.	6	129,00 G.
Moabit	—	132,50 G.
Passage	3½	67,00 bz B.
U. d. Linden	0	13,10 B.
Berl. Elektr-W.	9	142,25 G.
Berl. Lagerhof	0	84,50 bz B.
do. do. St.-Pr.	—	113,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	54,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,50 B.
Schultheiss-Br	16	243,50 bz G.
Bresl. Oelw.	10	85,50 G.
Deutsch. Asph.	4	72,25 G.
Dynamit Trust.	11	137,75 B.
Erdmannsd. Sp	—	88,10 bz G.
Fraust. Zucker	0	70,60 bz G.
Glauz. do.	8⅓	128,75 B.
Gummi Harbg.-Wien	20	255,00 B.
do. Schwanitz	0	165,00 G.
do Voigt Winde	—	122,50 bz G.
do. Volpi Schlüt	5	94,30 G.
Hemmoor Cem	—	94,50 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	115,90 bz
Löwe & Co.	18	239,00 bz G.
Bresl. Linke	—	151,80 bz G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	80,25 bz G.
Görlitz ov.	10	125,00 G.
Görl. Lüdr.	13	152,75 bz G.
Grusonwrk.	10	141,50 bz G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	18	234,10 bz G.
Stettin. Vulk.-B	—	110,75 bz G.
Sudenburg	24	290,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	93,60 bz B.
do. Portl.-Cem	5½	89,00 G.
Oppeln Cem-F.	5⅛	93,50 G.
do. (Giesel)	—	93,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	228,10 bz G.
Hamb. Pferdeb	—	193,75 G.
Potsd. ov. Pfdrb	—	93,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	61,00 bz G.
Schles. Cem.	—	124,00 bz G.
Stett Bred. Cem	—	95,00 B.
do. Chamott.	—	136,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	124,90 bz
Berzelius	—	122,75 bz G.
Bismarckhütte	8	127,00 bz G.
BochGussst-F.	6½	119,25 bz G.
Donnersmrck	—	74,75 bz
Dortm. St-Pr. A	2	58,10 bz G.
Gelsenkirchen	12	131,90 bz
Hibernia	12	118,70 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	42,00 bz G.
Inowracl. Salz	—	31,00 bz G.
König u. Laura	3	110,25 bz
Lauchham. ov.	10	112,00 B.
Louis. Tief St Pr	14	115,50 bz G.
Oberschl. Bd.	—	56,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	112,75 G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,00 G.
Riebeck. Mont.	15	166,50 bz B.
Schles. Kohlw.	0	28,50 bz G.
do. Zinkhütt.	—	192,10 bz
do. do. St.-Pr.	—	192,10 bz
Stolb. Zk.-H.	—	48,40 B.
do. St.-Pr.	—	110,50 bz B.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	6	27,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.